

Niederschrift
zur öffentlichen Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung,
Tourismus und Kultur der Stadt Barth
WIFÖ/B/002/2019-24

Sitzungstermin: Montag, den 14.10.2019
Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr
Sitzungsende: 21:15 Uhr
Ort, Raum: Galerie "kunstvoll", Sundische Str. 16, 18356 Barth

Anwesend sind:

Bürgermeister

Hellwig, Friedrich-Carl

Ausschussvorsitzender

Galepp, Mario

1.stellv. Ausschussvorsitzender

Friedrich, Holger

2. stellv. Ausschussvorsitzender

Kaufhold, Erich

Stadtvertreter(in)

Christoffer, Ute

Herrmann, Roland

sachkundige/r Einwohner/in

Ferl, Andreas

Pataki, Zita Ágota Dr.

Saß, Wulf

Schriefer, Jens

Mitglied Seniorenbeirat

Grätz, Roswitha

Knaack, Ingrid

Vertreter der Verwaltung

Paszehr, Nicole

Protokollant

Vollbrecht, Nicole

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
2. Änderungsanträge zur Tagesordnung
3. Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung (26.08.2019)
4. Einwohnerfragestunde
5. Information über Stele am Hafen

6. Sachstandsbericht Regionalladen
7. Namensgebung Bürgerhaus
8. Antrag Herr Friedrich - Auswertung des Stadtfestes vom 8.9.19 SPD/B/860/2019
mit Diskussion
9. Anfragen und Mitteilungen
10. Schließung der Sitzung

Niederschrift:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit

Herr Galepp eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest.

zu 2 Änderungsanträge zur Tagesordnung

Änderungsanträge zur Tagesordnung liegen nicht vor.

zu 3 Bestätigung der Niederschrift der letzten Sitzung (26.08.2019)

Herr Herrman beantragt die Wortlautkorrektur des Tagesordnungspunktes 7 Unterpunkt 14 aus der letzten Sitzungsniederschrift vom 26.08.2019.

Punkt 14:

Die Höhe der Entschädigungsbeträge in § 10 wurde ausführlich diskutiert. Dabei besteht die überwiegende Meinung, dass die Entschädigungen nicht erhöht werden sollten und es bei den alten Sätzen bleiben sollte.

Herr Herrmann beantragt, die Entschädigung für die Fraktionsvorsitzenden in Abhängigkeit von der Mitgliederzahl festzusetzen. Dabei sollte die Entschädigung bei Fraktionen mit der Mindestmitgliederzahl von 2 Mitgliedern auf 150 € festgesetzt werden. Für jedes weitere Fraktionsmitglied sollte dieser Betrag um 5 € erhöht werden. Er begründet seinen Antrag damit, dass der Arbeitsaufwand für Vorsitzende größerer Fraktionen auch deutlich höher sei als der der kleineren Fraktionen.

Änderungen:

Weiterhin schlägt er vor, das Sitzungsgeld für die sachkundigen Einwohner auf 40 € festzusetzen. Die sich daraus ergebenden Mehrbelastungen könnten durch die Staffelung der Entschädigung bei den Fraktionsvorsitzenden aufgefangen werden.

Nach kontroverser Diskussion lässt Herr Galepp über den erstgenannten Antrag abstimmen.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	9
Ja-Stimmen:	1
Nein-Stimmen:	8
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Sodann zieht Herr Hermann seinen Vorschlag zurück, das Sitzungsgeld für die sachkundigen Einwohner auf 40 € zu erhöhen, da es aufgrund des Abstimmungsergebnisses zu Mehrkosten für die Stadt führen würde.

Daraufhin lässt Herr Galepp über den Vorschlag abstimmen, dass die bisherigen Entschädigungssätze beibehalten werden und kein Sockelbetrag eingeführt wird.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	9
Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

Abstimmung zur Bestätigung bis auf die Änderung des Tagesordnungspunktes 7 Unterpunkt 14 der letzten Niederschrift.

Abstimmungsergebnis:

Gesetzliche Anzahl der Vertreter:	9
davon anwesend:	9
Ja-Stimmen:	9
Nein-Stimmen:	0
Stimmenthaltungen:	0

Bemerkungen:

Aufgrund des § 24 der Kommunalverfassung war kein Mitglied des Gremiums von der Beratung und Abstimmung ausgeschlossen.

zu 4 Einwohnerfragestunde

Bürgerin thematisiert den neuen Internetauftritt der Stadt Barth:

Es werden dort Geschäfte erwähnt, die bereits seit Jahren nicht mehr existieren. Zum Beispiel Anikas Fruchtaufstrich, ein Frisörsalon und einige andere. Frau Paszehr erklärt dazu, dass dort die Google Maps Karten hinterlegt sind, bzw. dass die Google Maps Karten die Grundlage für die Navigation bildeten. Die Dame bemängelt dies sehr, da diese Informationen für den Gast sehr verwirrend sind. Es sollte eine andere Lösung angestrebt werden, als solche veralteten Karten von Google zu verwenden. Frau Paszehr entgegnet, dass sie bereits Google angeschrieben hat, die nicht mehr existierenden Geschäfte aus der Erfassung zu entfernen. Dies nimmt einige Zeit in Anspruch, da Google dies prüfen und die ehemaligen Gewerbebetreibenden anschreiben muss, da diese die hinterlegten Informationen einstmals selbst eingestellt haben und sich jetzt auf inaktiv stellen müssen, damit Google sie rausnehmen kann. Die Geschäfte, die mit Fähnchen gekennzeichnet sind, sind aktuell und wurden überprüft. Alles was sich direkt auf der Google Karte befindet, kann Frau Paszehr nicht beeinflussen. Herr Hellwig erwähnt, dass es technisch möglich wäre, eine eigene Karte zu erstellen, aber der finanzielle Aufwand dafür viel zu hoch ist. Frau Paszehr erklärt weiterhin, für Google sei sich

entschieden worden, weil dies gängiger ist und überwiegend Google als Navigation genutzt wird. Frau Paszehr bietet an, mit dem Programmierer zu prüfen ob zum Beispiel Open Source auch möglich wäre.

Herr Galepp erteilt das Wort an Herrn Knoop, dem Betreiber der Galerie Kunstvoll:

Herr Knoop stellt die Galerie vor, die am 14. Juli 2019 eröffnete. Ziel ist es, den hiesigen Künstlern und schwerpunktmäßig Hobbykünstlern eine Plattform zu bieten, ihre Werke kostenlos einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren (ähnlichen Konzept wie einst im HDW). Finanzierung erfolgt nur über das Eintrittsgeld von 4 Euro. Aktuell stellen 45 Künstler dort aus. Sie stammen aus Barth, Ribnitz, Prerow, Rostock bis Greifswald. Der jüngste Künstler ist 14 Jahre alt und der älteste ist 83, welche beide aus Barth stammen. Bis Ende Oktober hat die Galerie noch geöffnet und begrüßt dann wieder zur nächsten Saison ihre Gäste.

zu 5 Information über Stele am Hafen

Frau Paszehr erzählt, dass die Akquise zur Stele fertig ist und an die Unternehmen herangetragen wurde. Die Zusammenarbeit erfolgt mit FAM Medienhaus, die sich ein zweites Standbein aufgebaut haben mit der Digitalisierung des Informationsdienstes. Somit wurde sich entschieden, am Hafen diesen digitalen Dienst zu nutzen bzw. den analogen Dienst durch den digitalen auszutauschen. Im Grunde genommen ist der Vorgang der Gleiche wie analog auch. Es werden quasi Werbeplätze an Unternehmen verkauft. Der Vorteil ist, dass sämtliche Inhalte der Anzeigen jederzeit geändert / aktualisiert werden können. Das hat den Vorteil, dass die Unternehmen flexibler sein können, um auch die Öffnungszeiten mal kurzfristig zu ändern oder spezielle Saisonangebote / Veranstaltungen / Fahrpläne / Produkte etc. einspeisen zu lassen in Form eines digitalen Plakates und vieles mehr. Dies ist eigenständig durch Nutzung eines Passwortes ausführbar. Das ist alles in einem gewissen Kostenrahmen möglich, der gestaffelt (je nach Produktvielfalt) erfolgt. Natürlich auch für nicht gewerbebetreibende Inserenten nutzbar, wie zum Beispiel für die Durchführung eines Workshops etc. Außerdem sind alle Sehenswürdigkeiten von Barth dort einsehbar. Die Informationen auf dieser Plattform über die Stadt Barth müssen nicht zusätzlich erkaufte werden, da FAM diesen Standort dafür nutzt.

Der Gast kann dort auswählen, worüber er Informationen bekommen möchte und sie auch auf sein Handy laden. Zu sehen ist erst ein Imagebild von Barth. Die Stele interagiert mit dem Gast und erkennt, wenn ein Gast auf sie zukommt und öffnet sodann einen Startbildschirm. Die Funktion ist wie bei einem Touchpad. Die Stele hat eine Höhe von 2,15 m mit Fuß und der Bildschirm eine Größe von 55 Zoll.

Auf die Frage von Herrn Galepp, wer denn der Betreiber ist, antwortet Herr Hellwig, dass FAM der Eigentümer der Stele ist und auch Betreiber. Die Infos über Barth (Image) werden von der Stadt erstellt und dann an FAM weitergegeben zur Einpflege.

Das Risiko trägt allein FAM. Für die Vorarbeit wird der Bauhof herangezogen und stellt das Fundament her und zieht die Kabel aus dem Toilettenhaus. Der Standort ist der gleiche wie für die analoge Tafel. Die Ausrichtung des Bildschirms soll aber nach Norden weisen. Aufgrund der starken Sonneneinstrahlung wäre sonst kaum etwas auf dem Bildschirm zu erkennen. Die Rückseite wird beklebt mit Infomaterial und Emblem der Stadt. Wenn die Stele inaktiv ist, zeigt sie fortlaufend Werbung der Inserenten, bis jemand darauf zukommt.

Außerdem erwähnt Herr Hellwig die Idee eines großen digitalen Aufstellers am Edeka-Kreisel, um auch die dort Ansässigen und Besucher in die Stadt zu locken und auf kommende Veranstaltungen zu verweisen. Dafür muss bedacht werden, dass Partner herangezogen werden müssten, um dies auch finanzieren zu können. (Werbetreibende) Es würde sich bei so einer Finanzierung um ca 100.000 €

drehen. Es gibt aber noch eine Mietvariante, über die man mal nachdenken könnte.

Bedenken werden geäußert hinsichtlich der Inserenten für die Stele, ob solch eine Werbefläche für die kleineren ansässigen Unternehmen finanziell umsetzbar ist und nicht nur die großen Unternehmen sich das leisten können.

Daraufhin teilt Herr Knoop sein Wissen und informiert, dass die einfachste Variante für ein Inserat 750 Euro im Jahr kosten solle. Je nach Bedarf, steigt auch der Preis bis in den 4-stelligen Bereich. Dabei merkt Herr Hellwig an, dass sich doch sogar die analoge Variante in ähnlicher Preislage befindet. Frau Paszehr weist auch noch auf die 2-jährige Vertragsdauer für die Stele hin. Auf Nachfrage von Herrn Galepp, ob es denn schon Interessenten gäbe, wurde mitgeteilt haben, dass sich ca 12 bis 15 Unternehmen angemeldet haben. Eine genaue Zahl war für den Moment nicht ermittelbar. Es wurden zudem Bedenken geäußert hinsichtlich der Zerstörungswut in der Stadt. Auch was das betrifft, liegt das Risiko bei FAM. Das funktioniert auch schon bei den analogen Varianten mit FAM sehr gut. Dies gilt nicht nur bei Zerstörung, sondern auch bei Störungen allgemein. Im Vergleich, bei der Firma Schwarz bezüglich der Bushaltestellen ist die Arbeit nicht zufriedenstellend.

Dieses Jahr soll die Stele noch aufgestellt werden, welche dann vom Schiff aus kommend agieren kann. Rechts und links werden noch Auffahrpoller zum Schutz aufgestellt und evtl. mit den Infofahnen darauf.

zu 6 Sachstandsbericht Regionalladen

Kritik und Anregung werden hinsichtlich des Regionalladens sehr ernst genommen. Herr Hellwig führt aus. Es ist schwierig als Stadt als Marktakteur zu wirken, da dies unter Umständen eine Verzerrung verursacht könnte. Es wurde vom BQB nach dem Grundsatzbeschluss über den Sommer ein Projekt beantragt (Förderung zur Stärkung des Verbundes regionaler Produzenten). Dies wurde bewilligt.

Zur Thematik Regionalmarkt draußen und deren Probleme erläutert Herr Hellwig, dass die Rolle der Stadt im Hinblick eine historische ist. Nämlich die des Marktwesens. Rechtlich ausgeregelt und schon fast in Vergessenheit geraten ist, da es lange schon vertragliche Marktbetreiber gibt. Eine ähnliche vertragliche Vereinbarung ist die mit dem Regionalmarkt. Es wurde eine Förderung für die Ausstattung des Ladens angestrebt. Stellte sich leider als sehr schwierig heraus.

Ein klassischer Marktplatz nur mit einem Dach drauf (Regionalladen) ist durchaus öfftl. rechtlich umsetzbar. Vergleichbar in der Funktion einer Markthalle. Orientierung geht in Richtung Marktordnung / Marktsatzung auf Grundlage des BGB. Alle anfallenden Kosten werden kalkulatorisch erfasst. Eventuell gedeckt durch Gebühr oder Entgelt durch alle Nutzer. Ob Gebühr oder Entgelt, wird noch mit der Rechtsabteilung besprochen. Die Bandbreite der angebotenen Produkte können in einem Rahmen geregelt werden. Die Frage kam auf, seit wann denn diese Stelle für den Regionalladen besetzt ist. Dies soll seit 01.08.2019 oder 15.07.2019 der Fall sein. Diese Stelle sitzt zeitweise bei der Stadt oder bei Herrn Thum (TAB), tätigt mit Unterstützung einen Businessplan auch von zu Hause. BQB übernimmt die kontrollierende Funktion.

Die Stelle ist eher ein Regionalmanager für die Stärkung der regionalen Produzentengemeinschaft und ist beim BQB angestellt und arbeitet für die Stadt und die Region. Die Stadt trägt die Personalkosten, bzw. die Kosten, die nicht über ESF-Mittel finanziert werden

Bei der Sitzung mit den Gewerbebetreibenden wurde gefragt, ob entsprechende Fördermittel beantragt wurden und um welche Summe der Kosten es sich handelt. Herr Hellwig erklärt dazu, es wurde ein Infoantrag gestellt bei Herrn Dahlemann (direkter Ansprechpartner) und die Summe für die Geschäftsausstattung

und Sonstiges lag bei 120.000 Euro. Und genau das stellt ein Problem dar, da dies ein Eingriff in die lokale Marktstruktur darstellt. Daher wird eine Förderung kaum möglich sein.

Aus diesem Grund wird jetzt der Weg gegangen in Richtung Marktplatz mit Dach. Der Mietvertrag wird mit einem geschlossen und nicht mit allen Nutzern. Es wird wohl auf ein Entgelt und nicht Gebühr hinauslaufen. Also umsatzsteuerpflichtig. Alle anfallenden Kosten werden nach gerechtem Maßstab verteilt. Jedoch muss dieser Maßstab noch festgelegt werden.

Herr Galepp fragt nach, ob es noch weitere Stellen gibt und diese dann auch öfftl. ausgeschrieben werden, was er begrüßen würde. Dazu wird erläutert, dass 2 volle Stellen insgesamt bewilligt wurden. So könnte man also noch eine volle oder zwei halbe Stellen ausschreiben zu dieser einen besetzten. Der Startschuss war zu Mitte November beabsichtigt, aber genaueres ist noch offen.

Auf Nachfrage von Herrn Friedrich bezüglich der Kalkulation und des Eintretens unvorhergesehener Ereignisse wurde erläutert, dass auch bei unvorhergesehenen Änderungen während des Betriebes die ursprüngliche kalkulatorische Erfassung greift. Änderungen der Einnahmen werden dann bei der nächsten Kalkulation (Nachkalkulation) berücksichtigt und über Folgejahre ausgeglichen. Dies ist eine Kalkulation nach Zeitraum, wie das Beispiel Leichenhalle. Durch diese Kalkulation ist schon in gewissem Maße eine Sicherheit gegeben.

Weiterhin wird dargelegt, dass die Marktbetreiber gewerbliche Produzenten sein sollen. Ziel sollte sein, die Stadt stellt die "Markthalle" zur Verfügung und die Gewerbebetreibenden bezahlen eine „Stand-Miete“.

Herr Galepp schließt diesen Punkt ab.

zu 7 Namensgebung Bürgerhaus

Herr Galepp bedankt sich für die Unterstützung zu den Namensvorschlägen unter anderem bei der Ostseezeitung und erkundigt sich sogleich nach dem Sachstand des Bürgerhauses.

Herr Hellwig gibt Auskunft darüber, dass zu diesem Zeitpunkt die Ausschreibung für die Technik läuft aber noch keine Ergebnisse vorliegen. Die Bewilligung zur Förderung für die Vineta-Extra-Ausstattung steht noch aus. Herr Hellwig sei jedoch optimistisch, dass im Juni 2020 das Bürgerhaus öffnet.

Die zur Verfügung gestellten 6 Namen wurden teilweise kritisiert. Sie seien überholt oder der Name Vineta wird zu oft für Bezeichnungen verwendet und somit im Vordergrund steht. Weitere Namensvorschläge sind: z.B. Das Witzlaffhaus, Das Witzlaff. Dieser Name steht im direkten kulturellen Zusammenhang mit Barth. Oder das Bortsche Haus, um Plattdeutsch wieder näherzubringen, oder im Zusammenhang mit dem pommerschen Greif, als Name „Das Greif“. Daraufhin entbrennt eine längere Diskussion. Herr Hellwig erwähnt, dass sich im Wifö-Ausschuss vor 2 Jahren zu dem Motto Vineta bekannt wurde. Letztendlich werden verschiedene Sichtweisen zu den Namensvorschlägen mit Schwerpunkt Vineta und die dazugehörigen Sagen und deren Deutung angehört. Geeinigt wird sich dann darauf, diese bereits bestehenden 6 Namensvorschläge auf der Facebook-Seite der Stadt Barth bis zum nächsten Ausschuss im November zur Abstimmung für die Bürger einzustellen. Auf der Hauptseite der Stadt soll darauf hingewiesen werden, ebenso verweist dann auch die Ostseezeitung darauf. Schlussendlich wurde sich darauf geeinigt, dass das Abstimmungsergebnis der Bürger dann auch der Name des Bürgerhauses sein solle.

**zu 8 Antrag Herr Friedrich - Auswertung des Stadtfestes vom 8.9.19 mit Diskussion
Vorlage: SPD/B/860/2019**

Herr Friedrich bedankt sich für die große Anteilnahme am Stadtfest. Es gab sehr positive Resonanz. Die Frage kommt auf, ob eine Wiederholung gewünscht ist. Betont wird die Gemeinsamkeit / Gemeinschaft, die beim Stadtfest gespürt wurde. Ebenso bedankt sich Herr Galepp und lobt die Organisatoren dieser Veranstaltung. Der Tag des offenen Denkmals war sehr passend ausgewählt. Herr Hellwig äußert das Interesse, ob es den Händlern finanziell was gebracht hat, da dieses Fest doch auch eine Mehrbelastung darstellt für die einzelnen Händler. Herr Saß bedauert, dass leider kein Artikel in der Ostseezeitung über das Fest zu sehen war. Frau Wenning begründet dies damit, dass aus organisatorischen und personellen Gründen die Möglichkeit nicht bestand, noch kurzfristig darüber zu berichten. Die anfängliche Kritik (Tedi, Kik, Ernstings, Rossmann, Takko, Deichmann, ertc) von einzelnen Gewerbebetreibenden, verflieg dann aber doch schnell. Frau Paszehr berichtet von Gesprächen, die sie mit einzelnen Händlern geführt habe und konnte bestätigen, dass durch viele Kleinverkäufe doch ganz gute Umsätze gemacht wurden. Durch dieses Fest sollte unter anderem auch auf die Barther Händler aufmerksam gemacht werden.

Frau Pataki äußert den Wunsch bei einer Wiederholung, dass dann doch auch die Denkmäler geöffnet werden sollten.

Auch Frau Grätz lobt die Einzelhändler und die ganze Umsetzung des Festes. Es hatte eine sehr familiäre Atmosphäre und müsste gar nicht größer werden.

Es wurde noch eine Weile über den Zeitpunkt diskutiert. Insgesamt waren alle sehr begeistert von dem Stadtfest. Effektiv sollten 10 Wochen Planung für ein nächstes Stadtfest eingeräumt werden.

zu 9 Anfragen und Mitteilungen

- a. Herr Saß tadelt den derzeitigen Zustand der Gehwege durch die Glasfaserverlegung besonders in der Hafenstraße, Werftstraße und Dorfstellenstraße. Die Fußwege waren vor der Glasfaserverlegung in einem 1 A Zustand.

Herr Saß möchte zudem wissen, wer für die Kontrolle zuständig ist, dass die Gehwege wieder so instandgesetzt werden, wie sie vorher waren. Daraufhin erklärte Herr Hellwig, dass die Telekom der Stadt gegenüber in der Pflicht ist und diese zugesagt hat, etwaige Mängel, verursacht durch die Subunternehmer, zu reparieren. Es kommt zudem die Frage, wer zuerst die Schäden dann aufnimmt. Die Schäden werden aus verschiedenen Quellen erstmal gesammelt werden und außerdem gegebenenfalls auch der Außendienstmitarbeiter Fotos macht. Es betrifft ja nicht nur Barth, sondern den ganzen Amtsbereich. Solche ähnlichen Abwicklungen sind jedoch in der Vergangenheit mit der Telekom am besten gelaufen im Gegensatz zu manch anderen Firmen. Ein Vorteil ist, dass die Verwaltung einen ständigen Ansprechpartner bei der Telekom hat. Es kann sich jedoch hinziehen, bis alle Schäden behoben sind. Dies ist noch nicht absehbar.

- b. Der Seniorenbeirat bemängelte zudem den Zustand des Fußweges in der Waldstraße, welcher nach 3-maliger Reparatur noch immer nicht zu-

friedenstellend ist.

- c. Herr Friedrich erkundigte sich nach dem Sachstand der Beleuchtung in der Dammstraße. Ein Termin zur Fertigstellung konnte nicht genannt werden. Der Graben soll auf jeden Fall Anfang Dezember geschlossen sein.
- d. Anmerkung zum Schutz des Urheberrechts auf der Webseite der Stadt. Herr Ferch bat darum, es solle doch darauf geachtet werden, nicht ohne Einvernehmen alle Inhalte der Unternehmen auf die Webseite zu kopieren. Das kann mitunter zu sehr harten Strafen führen bei Zuwiderhandlung. Es folgte ein Beispiel durch Herrn Ferch. Frau Paszehr erwiderte, dass das schnellstmöglich geändert wird.
- e. Herr Galepp machte auf die Segel am Markt, Hafen und Rathaus aufmerksam, welche stark verschmutzt sind. Besonders das am Hafen sei sehr ausgebleichen und müsste erneuert werden.
- f. Es wurde kritisiert, dass die Straße am Bleicherwall (Holzreiterwall) schon befahren wird und die Anlieger, die keinen Zugang haben über die Kantentafeln fahren. Es sollte doch abgestraft werden. Herr Friedrich erwähnte dabei, dass die Genehmigung nun da sei. Aber im Sinne der Umweltbehörde, nämlich nur mit Schotter.
- g. Bremervörde fehlt noch immer auf dem Partnerstadtschildaufsteller am Ortseingang. Die Schilder sollen insgesamt umgestaltet werden.
- h. Wildschweinplage im Kranichweg. Anwohner haben dies gemeldet.

Im Frühjahr wurde das Problem mit den Wildschweinen im ganzen Gebiet durch Vergrämen angegangen. Es war vorzusehen, dass das Problem im Herbst erneut auftaucht. Das Schilf sei das hauptsächliche Problem, da das ein gutes Versteck für die Schweine sei.

zu 10 Schließung der Sitzung

Herr Galepp schließt die Sitzung um 21:15 Uhr.

28.10.2019

Datum / Vorsitzender

Datum / Protokollantin